

April - Juni
2020

GO!

**MÄXI
POSTER
ZUM RAUS-
NEHMEN**

**MUTIG
VORAN**

REPORT



**GEFÄHRLICHE
MISSION**

**GOTT MACHT
DICH MUTIG!**



**BIBEL
CHECKER**

IN DIESER GO! AUSGABE:

REPORT



4 **MUTIGES TISCHLIED**
von Familie Bolanz aus Frankreich

6 **GEFÄHRLICHE MISSION**
von Familie Hertler aus Spanien

8 **GOTT MACHT DICH MUTIG**
von Alexander Cyris aus der
Kinderzentrale

10 **LANGWEILER ODER SUPERHELD?**
von Familie Groß aus Japan

14 **MUTIG FEIERN!**

16 **MUTIGE ENTSCHEIDUNG**
von Familie Scharf aus Bad Doberan

18 **FOTOSTORY:
MUTIG VORAN!**
von Jana Kontermann aus Berlin

20 **MÄXI INTERVIEW**
mit Andrés Vergara aus Chile

22 **MISSIONSTRAINING**

BIBEL
CHECKER



SPEZIAL



KUNSTBUNT!



GO!
ONLINE

Alle GO!-Hefte gibt es
im Internet unter:
[www.liebenzell.org/
go-online](http://www.liebenzell.org/go-online)

GO!
QUIZ

Zu jedem GO! findest du
ein Quiz unter:
[www.liebenzell.org/
go-quiz](http://www.liebenzell.org/
go-quiz)

Impressum

GO! erscheint dreimonatlich

Herausgeber:

Liebenzeller Mission gemeinnützige GmbH

Postfach 12 40, 75375 Bad Liebenzell

Direktor: Johannes Luthle

Missionsdirektor: Martin Auch

Redaktion: Christoph Kiess (V.i.S.P.),

Anette Jarsetz,

Tel. 07052 17-7129, Fax: 07052 17-7115,

E-Mail: go@liebenzell.org

Internet: www.liebenzell.org

Layout: Tube20, Werbeagentur Ludwigsburg

Fotonachweis: Cover: RichVintage (iStock),

LM-Archiv

Druck: G. W. Zaiser, Nagold

Bezugspreis: jährlich 4,50 €

Bankverbindung: Liebenzeller Mission,
Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN-Nr.: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66

Bestellungen und Adressänderungen:

Liebenzeller Mission - ASZ -, Postfach 12 40

75375 Bad Liebenzell, Tel. 07052 17-7139,

E-Mail: asz@liebenzell.org

oder: **Liebenzeller Mission Schweiz**

Heitern 59, 3125 Toffen, Schweiz

Bankverbindung: Postscheckkonto 25-138 46-3

oder: **Liebenzeller Mission Österreich**

Römerweg 2/3, 5201 Seekirchen, Österreich

Bankverbindung: Raiba Lamprechtshausen-

Bürmoos (BLZ 35 030), Kto.-Nr. 49 999

Abdruck: mit Genehmigung der Hersg. gestattet

ISSN: 32351

Redaktionsschluss: 11.01.2020

GO!
ABO

Möchtest du
GO! regelmäßig
zu dir nach Hause
geschickt

bekommen? Kein Problem!

Ruf an unter: 07052 17-7129

oder schreib eine E-Mail an:

go@liebenzell.org

oder bestelle es im Internet unter:

www.liebenzell.org/go-abo

12

MÄXI
POSTER
ZUM RAUS-
NEHMEN

Halli-
hallo!

1

„GEHT MUTIG VORAN!“

So lautete der letzte Auftrag von Jesus, bevor er diese Erde verließ und in den Himmel zurückging. Und genau dieser Auftrag hat mein Leben total verändert.

2

Meine Eltern haben diesen Auftrag ernst genommen und sind deshalb als Missionare nach Japan gezogen. Sie haben dort 40 Jahre gelebt und gearbeitet, sodass ich in Tokio geboren und als MissionarKind in Japan aufgewachsen bin.

3

Als ich zehn Jahre alt war, bekam ich den Wunsch, später einmal als Missionarin mutig vorzugehen zu wollen.

5

Ein besonders mutiger Schritt war, als ich mit Dave für fünf Jahre nach Port Moresby (Hauptstadt von Papua-Neuguinea) zog, um dort eine Arbeit unter Straßenkindern zu beginnen.

Seit 2016 leben wir wieder in Deutschland. Doch es bleibt spannend! Denn Gott hat immer wieder neue Ideen, wie er mich einsetzen kann, damit ich anderen von ihm erzähle. So heißt es nun, bis Caro wiederkommt: **Mutig voran als Redakteurin von GO!**



IMPACT nennt sich das Programm der Liebenzeller Mission für weltweite Kurzeinsätze. Da kannst du, sobald du 18 bist, mutig ein paar Monate lang die Missionare in ihrer Arbeit unterstützen.

Und du? Wie gehst du mutig voran?

Ich hoffe sehr, dass du durch dieses GO! mit den Reports aus aller Welt und dem Bibelchecker Denkansätze bekommst, wie auch du als Kind dem Auftrag von Jesus nachgehen kannst.

In diesem Sinne –
mutig voran ans Lesen!

Deine
Anette





Nach Montpellier sind es
9 Stunden Autofahrt.

Frankreich



Hallo!
Ich bin Luca
und fünf Jahre alt.
Weil meine Eltern
Missionare sind, bin ich
ein "waschechtes"
Missionarskind.



MUTIGES TISCHLIED!

1. SCHWIERIGER ANFANG

Geboren bin ich in Ostdeutschland. Dort haben meine Eltern eine Gemeinde gegründet. Als ich drei Jahre alt war, zogen wir nach Südfrankreich um, weil es hier ebenso wenige Christen wie in Ostdeutschland gibt. Meine Großeltern, die in Baden-Württemberg leben, sind ganz schön traurig, dass wir so weit von ihnen weg wohnen. Aber unser Herz brennt für Jesus, und wir gehen als Missionarsfamilie immer dorthin, wo noch nicht so viele Menschen an Gott glauben.

Ich konnte noch nicht französisch sprechen, als wir hier ankamen. In den ersten beiden Wochen weinte ich jeden Tag, wenn ich zur Schule gebracht wurde, weil ich niemanden dort kannte und kein Wort verstand. Mama sagte mir, dass Jesus bei mir ist, mir hilft und wir alle deshalb einfach mutig sein können. Aber das war am Anfang wirklich schwierig für mich. Das Coole war dann, dass Jesus unsere Gebete erhört hat! Ich fand schnell viele Freunde in meiner Klasse und inzwischen spreche ich fast so gut französisch wie deutsch!



In Frankreich
müssen schon
Dreijährige in die Schule
oder besser gesagt
Vorschule gehen. Da sollen
die Kinder gut auf
die Grundschule
vorbereitet
werden.





Länderentfernung:

Hier könnt ihr sehen, wie lange die schnellste Reise von Bad Liebenzell per Auto oder vom Flughafen Frankfurt per Flugzeug in das entsprechende Land dauert.



DIE BESONDERE MITTAGSPAUSE 2.

In der Schule haben wir eine lange Mittagspause. Diese verbringe ich mit Mama und meiner kleinen Schwester Joy meistens in einem Park in der Nähe der Schule. Dort machen wir ein leckeres Picknick. Inzwischen sind fast immer andere Klassenkameraden und ihre Eltern dabei. Jedes Mal vor dem Essen beten wir oder singen ein Tischlied.

Einmal, als die Gruppe besonders groß war, haben wir uns nicht richtig getraut, öffentlich in so einer großen Gruppe zu beten. Plötzlich meinte aber die Mama eines Klassenkameraden: „Wir haben noch gar nicht zusammen gebetet!“ Daran merkten wir, dass unser Gebet inzwischen zu einem festen Teil unseres Picknicks geworden ist und die anderen es mögen. Also haben wir allen Mut zusammengenommen, fassten uns an den Händen und sangen unser Tischlied in der großen Gruppe. Inzwischen singen manche unserer Freunde sogar schon ein bisschen mit. Wir beten für sie, dass Jesus bald auch ihr bester Freund wird!



Dein Gebet:
Jesus, danke für den Mut der Missionare in Frankreich! Hilf mir, in meiner Schule meinen Glauben nicht zu verstecken, sondern andere mutig damit anzustecken!
Amen



Tischlied auf Französisch:

Du möchtest das Tischlied mit uns singen? Kein Problem! Du findest uns im Internet unter:
www.liebenzell.org/tischlied-frankreich

Un ami à droite,
Un ami à gauche,
À tous bon appétit.
Merci seigneur pour ce repas,
Merci seigneur pour ce bon plat,
Merci seigneur pour toute joie,
À tous bon appétit!

Übersetzung:
Ein Freund rechts,
Ein Freund links,
Einen guten Appetit euch allen.
Danke, Herr, für dieses Essen,
Danke, Herr, für diesen Teller,
Danke, Herr, für die Freude,
Einen guten Appetit euch allen!



Nick und Claudia Bolanz leben seit 2018 in Frankreich (Montpellier) und gründen dort eine neue Gemeinde. Ihre Kinder Luca (5) und Joy (4) gehen dort schon zur Schule und erzählen ihren Freunden mutig von Jesus, wenn es sich anbietet.



Nach Marbella sind es
22 Stunden Autofahrt.



WAS IST DIE GEFÄHRLICHSTE SACHE DER WELT?
EIN SALTO RÜCKWÄRTS VOM DREIMETERBRETT?
EINE SCHWARZE SKIPISTE MIT DEM
SNOWBOARD RUNTERSAAUSEN?
ODER GAR MISSIONAR SEIN?

GEFÄHRLICHE

1. LANGWEILIGE MISSION?

Früher wurden Missionare fast wie Helden angesehen. Sie gingen in exotische Länder mit fremden Kulturen, einige starben bei Angriffen der Einheimischen oder an Krankheiten. Die Überlebenden berichteten dann von ihren Erlebnissen. Viele Missionare, die damals ausreisten, wussten nicht, ob sie wieder lebend zurückkommen würden.

Heute sind fast alle Volksstämme bekannt, und es gibt keine neuen Länder mehr zu entdecken. Ja, was machen dann eigentlich die Missionare? Sie arbeiten meist mit schon vorhandenen Gemeinden zusammen als Lehrer oder Gemeindeglieder. „Ist ja langweilig“, denkst du vielleicht. Das stimmt aber nicht, denn immer, wenn Jesus uns einen Auftrag gibt, erleben wir jede Menge Abenteuer. Immer da, wo Gottes Wort bekannt gemacht wird, gibt es einen Kampf. Das glaubst du nicht?

EIN BEISPIEL:

Vor über einem Jahr war eine Frau aus Südamerika zu Besuch in Marbella. Sie war besorgt um ihre Enkelkinder. Warum? Diese sahen nachts schlimme fratzenhafte Gespenster. Jede Nacht schrien sie vor Angst. Die Oma kam in die Gemeinde und bat uns, für ihre Familie zu beten, denn die Sache war ernst. Im Gespräch bekamen wir mit, dass die Familie immer wieder Wahrsager befragt.



GOTT FINDET WAHRSAGEREI!
ABSCHUELICH UND WARNT
SEINE LEUTE DAVOR. DAS KANNST
DU IN 5. MOSE 18,10-12
NACHLESEN.





MISSION

2. „JESUS IST STÄRKER ALS ALLE ANDEREN MÄCHTE“

So ermutigten wir die Familie, als wir sie zu Hause besuchten. Sie waren alle gekommen, um uns zuzuhören, und wir fuhren fort:

„Ihr müsst Jesus einladen und ihm das Recht geben, euer Leben zu leiten.“ Wir beteten und danach kam die Mutter der Kinder auf uns zu und bat uns, etwas anzusehen, das ihnen der Wahrsager gegeben hatte. „Ich habe Angst“, flüsterte die Frau, „denn der Wahrsager meinte, dass uns etwas Schreckliches passieren würde, falls ich das Ding wegwerfe.“ „Gib es uns“, antworteten wir, „keine Sorge, Jesus hat alles unter Kontrolle und er ist der absolute Sieger. Er wird euch beschützen.“

So gab sie uns den „Gegenstand“ und wir warfen ihn in die höchste Mülltonne. Seither können die Kinder wieder ruhig schlafen.

BIBEL

„MIR IST ALLE MACHT IM HIMMEL UND AUF DER ERDE GEBEBEN.“
MATTHÄUS 28,18

Theo und Carolin Hertler leben seit 1996 in Spanien. Ihre Kinder Lydia (23), Simon (21), Noemi (19) und David (16) sind alle in Marbella aufgewachsen. Familie Hertler leitet eine sehr internationale Gemeinde und versucht mutig und kreativ, möglichst vielen Menschen in Spanien von Jesus zu erzählen.

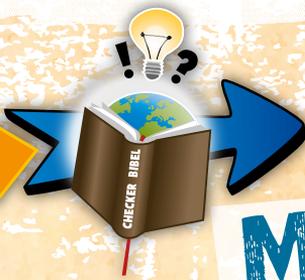
➔ **Dein Gebet:**
Jesus, danke, dass du der Stärkste bist und den Kindern geholfen hast! Bitte ermutige die Missionare, immer wieder mutig von dir zu erzählen. Und öffne du die Ohren der Menschen in Spanien, dass sie zuhören und dich kennenlernen. Amen.

3. BRAUCHT EIN MISSIONAR MUT?

Vielleicht überrascht es dich, solche Dinge zu hören. Vor allem von Leuten in Spanien, die gebildet sind und sogar manche Geschichten aus der Bibel kennen. Doch so etwas erleben wir tatsächlich! Braucht es da Mut, Missionar zu sein? Ja und nein.

Nein, weil man Jesus an seiner Seite hat und ihm eigentlich nur zu gehorchen braucht. Ja, weil nur wenige Leute zuhören, wenn wir von Jesus reden. Vielen ist es egal. Dann braucht es Mut, als Missionar trotzdem weiter von Jesus zu erzählen. Viele haben kein Interesse, auf Jesus zu hören. Doch einige lassen sich auch in die Gemeinde einladen und öffnen sich für Jesus. So wie die Kinder der Familie, die jeden Donnerstag zu uns in die Kinderstunde kommen. Denn sie wollen mehr von Jesus lernen, der sie befreit hat. Das ist einfach klasse!





GOTT MACHT DICH MUTIG!

WIE MUTIG BIST DU?



SEHR ÄNGSTLICH

TOTAL MUTIG

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Schätze dich selbst ein, wie mutig du bist, und mache mit einem Stift dein Kreuzchen. Eins bedeutet „sehr ängstlich“ und zehn bedeutet „total mutig“.

In der Bibel habe ich ein Mädchen kennengelernt, das richtig mutig war. Folgendes war zunächst passiert:

1. Heimatlos und entmutigt

Fremde Soldaten entführten das Mädchen und brachten es weit weg in ein anderes Land. Dort musste es für die Frau des mächtigsten Generals arbeiten, der der Chef von allen Soldaten war. Der General war ein erfolgreicher und gefürchteter Mann.



Prophet

Ein Prophet ist ein Mensch, der ganz eng mit Gott befreundet ist. Sie reden viel miteinander. Dadurch können Propheten wichtige Dinge, die Gott sagt, anderen Menschen weitersagen.

2. Eine mutige Idee

Als das Mädchen jedoch erfuhr, dass der General todkrank war, wusste sie sofort, wer ihm helfen könnte. In ihrem Heimatland kannte sie einen Propheten. Von ihm wusste sie, dass er Gott darum bitten könnte, den General wieder gesund zu machen.

3. Mut trotz Risiko

Obwohl das Mädchen im Haus des Generals gefangen war, nahm es allen Mut zusammen, ging zur Frau des Generals und wagte ihr zu sagen, wer dem General helfen könnte. Krass – als Gefangene hilft sie dem, der ihr Böses antut! Das finde ich bemerkenswert und zugleich total mutig. Denn es hätte gut sein können, dass sich der General über das Mädchen aufregt, weil es wie eine Besserwisserin auftritt. Er hätte sie hart bestrafen können, um zu zeigen, dass er mächtiger ist und nicht auf den Ratschlag eines jungen Mädchens angewiesen ist.



Was sollte der General tun, damit er wieder gesund wird?
Lies 2. Könige 5,10 und 14 und finde es heraus!



DIE MUTMACH-BIBELVERS-KISTE :

1. VERTRAUE AUF DEN HERRN, SEI STARK UND FASSE MUT, VERTRAU AUF DEN HERRN!
(PSALM 27,14)
2. GOTT WILL, DASS ALLE MENSCHEN ERRETTET WERDEN UND DIE WAHRHEIT ERKENNEN.
(1. TIMOTHEUS 2,4)

4. Veränderung durch Mut

Es kam aber ganz anders. Der General folgte dem Tipp des Mädchens, ging zum Propheten, befolgte die Anweisungen und wurde tatsächlich wieder ganz gesund.

Als der General wieder nach Hause kam, war er nicht nur gesund, sondern völlig verändert. Er hatte erlebt, wie Gott ihn gesund gemacht hatte und dass es ihn wirklich gibt. Deshalb betete er ab sofort nur noch zu Gott. Wie gut, dass das Mädchen so mutig gewesen war und dem General den rettenden Ratschlag gab. Dadurch konnte der General Gottes Macht und Hilfe kennenlernen.



IN 2. KÖNIGE 5,1-19
KANNST DU DIE GESCHICHTE
DES MÄDCHENS NACHLESEN.

Alexander und Angelika Cyris wohnen mit ihren Kindern Florian (16), Natalie (14), Manuela (12), Tim (3) und Katharina (1) in Bad Liebenzell. Alex arbeitet in der Kinderzentrale (KidZ). Er ist in ganz Deutschland unterwegs, um Kindern bei Kinderbibeltagen und Freizeiten zu erzählen, wie man mit Gott mutig vorangehen kann.





LANGWEILER ODER SUPERHELD?



1.

„**ICH werde NIE Missionarin!**“, dachte ich als Kind. Damals stellte ich mir nämlich die Missionarinnen so vor, dass sie einen langen Zopf und lange Röcke tragen und lange, langweilige Geschichten erzählen. So wollte ich nie werden!

2.

Als Teenager änderte sich mein Bild. Ich lernte beeindruckende Missionare kennen. Manche waren unerschrocken im tiefsten Urwald voller Schlangen, Spinnen und anderen Krabbeltiere unterwegs. Andere lernten eine superschwere Sprache voller komplizierter Schriftzeichen und lebten tausende Kilometer von ihren Familien und Freunden entfernt. Das nahmen sie auf sich, um Menschen von Jesus zu erzählen. Ich bewunderte diese Missionare. Für mich waren sie echte Superhelden! Aber ich war überzeugt: „So kann **ICH NIE** werden!“



Ein Missionar ...

Wie stellst du dir einen Missionar vor?
Muss er super sportlich sein?
Oder eher musikalisch?
Braucht er gute Noten in Englisch? Oder am besten alles auf einmal?



3.

Ich wollte es herausfinden. Deshalb arbeitete ich nach meinem Abitur ein Jahr lang in Japan im Internat für Missionarskinder mit. Dort lernte ich zum ersten Mal Missionare näher kennen. Ich merkte: Missionare sind weder Langweiler noch Superhelden! Missionare sind ganz normale Menschen wie du und ich. Es sind Leute, die Jesus lieb haben und anderen von ihm erzählen wollen.



4.

Auf der Welt gibt es nämlich noch sehr viele Menschen, die Jesus nicht kennen. Deshalb machen sich Missionare zu ihnen auf den Weg, selbst wenn sie dafür in die entferntesten Winkel der Welt gehen müssen. Und Jesus hilft ihnen dabei. Als ich das verstand, änderte sich meine Meinung.

5.

Nun bin ICH DOCH Missionarin! Über zehn Jahre lebe und arbeite ich mit meiner Familie in Japan. Und wie machen wir das? Ganz einfach: Wir nutzen die Ideen und Begabungen, die uns Gott geschenkt hat, um den Japanern von Jesus zu erzählen. Zum Beispiel bot ich Englischunterricht für Kinder oder Koch-, Back- und Bastelkurse für Erwachsene an, um mit ihnen ins Gespräch über den Glauben zu kommen. Andere Missionare laden ihre Freunde zum gemeinsamen Fußballspielen ein, veranstalten supergeniale Kindernachmittage oder treffen sich einfach mit Freunden zum Teetrinken, um mit ihnen über Jesus zu reden. So kompliziert ist das gar nicht.

GO! TIPP:

Hast du schon einmal darüber nachgedacht, ob du Missionar/in werden willst? Um Menschen von Jesus zu erzählen, brauchst du nicht unbedingt zu warten, bis du erwachsen bist. Du kannst sofort damit anfangen! Lade deine Freunde einfach in die Jungschar oder zum Kindermissionsfest ein. Oder verschenke dein Go!-Heft oder ein GO!-Heft-Abo an deine Freunde. Oder erzähle anderen, warum du es toll findest, ein Freund von Jesus zu sein. Jesus kann dich sehr gut gebrauchen, damit andere ihn kennenlernen.



Dein Gebet:

Danke, Jesus, dass Rahel Missionarin geworden ist! Bitte hilf ihr und ihrer Familie bei den vielen Aufgaben, die sie haben.



Rahel und Andreas Gross leben mit ihren Kindern Elia (8), Malea (6) und Hosea (1) seit 2009 in Japan. Dort beginnen sie in einem neuen Ort, an dem es noch fast keine Kirchen gibt, mutig eine Gemeinde zu gründen, damit noch mehr Japaner von Jesus erfahren.



GO! MÄXI





WUTIGAN VVORAN

SPEZIAL

Mutig feiern!

1.

WIR FEIERN 111 JAHRE GO!

1909 erblickte das erste GO! das Licht der Welt. Nur, dass es damals „Missionsglöcklein“ hieß und noch in einer alten, verschnörkelten deutschen Schrift geschrieben wurde. Damals arbeitete die Liebenzeller Mission in China. Die Missionare reisten mit dem Schiff aus und brauchten fast drei Monate, bis sie dort ankamen. Es gab weder Internet noch E-Mail oder Handy. Mitteilungen wurden per Brief versandt. Dadurch dauerte es Wochen, bis man eine Antwort bekam. **Kannst du dir das vorstellen?**

Aber eines ist damals wie heute gleich geblieben: Dass es einfach spannend ist, zu erfahren, was die Missionare erleben und wie Gott ihnen hilft. Hier eine kleine Kostprobe aus der allerersten Ausgabe über einen Jungen, der mutig vorangeht:

2.

„Ein kleiner chinesischer Schulknabe hat sein Herz dem Heiland (Jesus) geschenkt. Die Folge davon ist, dass er immer bereit ist, kleine Besorgungen für die Nachbarn zu machen, und sie vertrauen ihm auch sogar Geld an. Eines Tages sagte eine heidnische (nicht christliche) Frau zu einer Nachbarin: „Was, du wagst es, dem Jungen Geld anzuvertrauen?“ – „O, ja“, gab die Frau zur Antwort, „er ist ein Jesus-Kirchen-Knabe; er betrügt mich nicht!“





3.

WIR FEIERN BENS GEBURT!

Hallo liebe GO!-Leser,
ich freue mich, euch unseren
Sohn Ben vorzustellen. Er wurde am
10. Dezember 2019 um 1:34 Uhr geboren
und hatte bei der Geburt ein Gewicht von
2635 Gramm und war **49 cm** groß.

Inzwischen ist er schon einige Wochen alt und
wir sind sehr dankbar und glücklich,
dass Gott uns mit ihm so ein tolles Geschenk
gemacht hat!

Viele Grüße,

DIE
CAROÜ

KINDER MISSIONS FEST

SONNTAG
17.05.
+ DONNERSTAG
21.05.
2020

Bitte
anmelden

4.

WIR FEIERN KIMIFE 2020!

WER? Kinder 1.-5. Klasse

WO? Bad Liebenzell im großen Zelt auf
dem Gelände der Liebenzeller Mission

**ANMELDUNG
& INFO** Infotelefon 07052 17-7125
kimife@liebenzell.org
www.kimife.de

MUTIG
VORAN

FEIER MIT,
ICH FREU'
MICH AUF
DICH!

15



Mutige Entscheidung

Nach Bad Doberan sind es neun Stunden Autofahrt.

Bad Doberan

Deutschland



1.

„Herr, bitte schick doch einen anderen!“, sagte Mose zu Gott, als der ihm den Auftrag gab, die Israeliten aus Ägypten zu befreien.

So dachte ich auch. Nach meinem Schulabschluss stellte sich für mich die Frage, welchen Beruf ich wählen sollte. Eigentlich wusste ich die Antwort schon. Gott wollte, dass ich eine theologische Ausbildung mache und Pastor oder Missionar werde. Aber ich wollte es nicht und wählte etwas anderes. Einerseits arbeitete ich hobbymäßig bei einem Berliner Radiosender. Dort moderierte ich ein christliches Jugendmagazin. Das machte voll Spaß und ich lernte viel dazu.

Gleichzeitig machte ich eine Ausbildung zum Krankenpfleger in einem Berliner Krankenhaus. Die Patienten freuten sich, wenn ich zur Arbeit kam, da ich der Spaßvogel war, der sie irgendwie zum Lachen brachte. Meine offene Art und mein Christsein halfen, dass ich mit einigen Patienten und Kollegen über Jesus reden konnte. **Es war eine gute und sinnvolle Aufgabe.**

2.

Gott will etwas Besseres

Doch Gott hatte mit mir und meiner Familie etwas anderes vor. So erinnerte er mich nochmals, an seine Anfrage. Und dieses Mal lief ich nicht weg. Zusammen mit meiner Frau Inka und unseren damals einjährigen Zwillingen entschieden wir uns weit weg nach Bad Liebenzell zu ziehen, um dort eine theologische Ausbildung zu machen.

BIBEL

DIE SPANNENDE GESCHICHTE KANNST DU IN 2. MOSE 31-4-17 NACHLESEN.

3.

Diese Zeit war für mich die gefühlte „längste Freizeit meines Lebens“. Schon als Jungscharler und Teenager habe ich Freizeiten in den Ferien geliebt. Und sich jeden Tag sogar beruflich mit der Bibel zu beschäftigen, war für mich als großer Bibel-Fan ein Traum, der nun in Erfüllung gegangen ist.



4.

Doch in mir wuchs ein neuer Wunsch:

Ich wollte sehr gerne Missionar werden. Die Berichte und Fotos aus den Ländern hatten mich schon als Kind in unserer Gemeinde fasziniert. Aber es gab ein Problem: Ich bin einfach nicht sehr begabt, fremde Sprachen zu lernen. In der Schule waren Englisch und Französisch für mich mehr eine Strafe als eine Freude.

Trotzdem betete ich: „Gott, wenn es möglich ist, möchte ich gerne für dich irgendwo in der Welt als Missionar arbeiten.“ Und weißt du, was dann passierte? Genau in der Zeit, als wir als Familie mit der Ausbildung fertig waren, suchte die Liebenzeller Mission Missionare für Mecklenburg. Gott hat das alles echt super gemacht!

Die Gemeinde in Bad Doberan



Kommt uns im Sommer gerne mal besuchen. Die Ostsee ist herrlich und das Land wunderschön.

Christoph und Inka Scharf feiern dieses Jahr ihre silberne Hochzeit (25 Jahre Ehe) und sind Eltern von den Zwillingen Lisa und Ellen (23), Pia (20), Samuel (19) und Maiko (16). Sie leben mit drei ihrer fünf Kinder in Bad Doberan und sind leidenschaftliche Missionare im eigenen Land.

5.

Unmögliches wird wahr

Damit durfte ich Missionar werden und musste nicht mal eine andere Sprache lernen. Mittlerweile arbeiten wir seit 17 Jahren in Mecklenburg, erzählen den Menschen von Jesus und gründen Gemeinden. Und Gott gebraucht uns! Als wir vor zehn Jahren nach Bad Doberan an die Ostsee gezogen sind, waren wir nur ein kleines Team von 17 Leuten. Heute haben wir eine Gemeinde mit über 70 Gottesdienstbesuchern. Es ist so genial mitzuerleben, wie Gott am Werk ist. Darum bin ich gerne Missionar!



Dein Gebet:

Jesus, danke, dass Familie Scharf es gewagt hat, vor 23 Jahren eine theologische Ausbildung zu machen. Danke, dass sie nun schon so viele Jahre in Mecklenburg als Missionare arbeiten. Bitte gib ihnen immer wieder neue Kraft und Liebe, um weiter an der Ostsee für dich voranzugehen.



REPORT



Hallo!
Ich heiße Jana
und bin Missionarin
in Berlin. Hier leben
viele Menschen
und es ist immer
was los!

1. Grund:
Ich bin gerne
mit Menschen zusammen.
Gemeinsam spielen ist toll.
Leckeres Essen zu
genießen und Zeit mit
anderen zu verbringen,
macht Spaß.

MUT

Jana kommt ursprünglich aus einem Dorf bei Stuttgart. Seit vier Jahren lebt sie als Missionarin in der Hauptstadt Berlin.



Warum
bin ich
überhaupt
Missionarin?
Dafür gibt es
4 Gründe!



4. Grund:

In Berlin leben viele Menschen, die Jesus noch nicht kennen. Es wäre doch toll, wenn noch mehr Menschen Freunde von Jesus werden.



Du musst nicht in eine andere Stadt ziehen oder in ein anderes Land gehen. Bestimmt hast du Freunde in der Schule, die Jesus noch nicht kennen.



Auch du kannst ein Missionar oder eine Missionarin sein!

3. Tipp:

Sei ein guter Freund und eine gute Freundin!



4. Tipp:

Bete für deine Freunde, dass sie auch Freunde von Jesus werden.



TIG VORAN!

Nach Berlin sind es sieben Stunden Autofahrt.



Berlin

Deutschland

Jesus hat uns lieb und will unser Freund sein.



2. Grund:

Ich helfe anderen gerne, höre ihnen zu und bin für sie da.



3. Grund:

Ich erzähle anderen gerne von Jesus.

Du fragst dich, wie das geht? Hier **4 Tipps:**

1. Tipp:

Lade andere Kinder zur Jung-schar oder zur Kinderkirche ein!



2. Tipp:

Sei großzügig! Wenn jemand kein Pausen-brot dabei hat, dann teile doch mit ihm.



Du kannst mutig sein, weil Jesus bei dir ist!

Wir sind gespannt, was du in den nächsten Wochen so alles erleben wirst.



Jana Kontermann arbeitet in der „Jungen Kirche Berlin Treptow“ mit. Dort ist sie vor allem für die Kids und Teens da. Einige von ihnen haben bei der Fotostory mit-gemacht! Jana erzählt mutig von Jesus und begleitet die Kids und Teens, damit auch sie in ihrem Umfeld mutig vorangehen können.

Lea, Julie, Josia, Jakob, Michel & Jana





Mäxi

INTERVIEW

Nach Chile fliegst du
mit Zwischenstopp
18 Stunden.

Chile

Andrés im Gespräch



Mäxi:

1.

Hallo Andrés! Du bist Missionar und arbeitest als Chilene in deiner Heimat Chile. Wolltest du nicht in ein fremdes Land gehen?

Andrés:

Nun ja, ich war bereits in einem fremden Land, nämlich in Deutschland. Da habe ich einige Jahre gelebt und studiert. Es hat mich überrascht, wie viele Menschen in Deutschland Jesus gar nicht richtig kennen.



Mäxi:

3.

Das stelle ich mir schwierig vor! Was muss ein Missionar denn alles können?

Andrés:

Das ist eine sehr spannende Frage! Ich wollte das weltbeste Trainingsprogramm für Missionare entwickeln. Unsere Missionare sollten wie Superhelden werden, weil sie immer genau wissen, was zu tun ist.



Mäxi:

2.

Warum bist du dann nicht in Deutschland geblieben?

Andrés:

Weil es in Chile einige Christen gibt, die leidenschaftlich gerne von Jesus erzählen und als Missionare zum Beispiel nach Deutschland gehen wollen. Meine Frau Katrin ist Deutsche und ich habe erlebt, was es für einen Chilenen bedeutet, ins Ausland zu gehen. Also entschieden wir uns dafür, Chilenen für die Aufgabe als Missionar vorzubereiten.



Mäxi:

4.

Voll cool! Aber wie habt ihr das geschafft?

Andrés:

Ich habe sehr viele Bücher und Berichte von anderen Missionaren gelesen. Auch tauschte ich mich mit anderen Leitern aus, die die gleiche Aufgabe haben wie ich. So habe ich eine ganze Menge an Informationen und Ideen gesammelt und daraus ein Trainingsprogramm zusammengestellt. Ein Kurs, um die Bibel richtig zu verstehen, ein weiterer Kurs, um eine andere Sprache schnell zu lernen, ein anderer Kurs, um biblische Geschichten super cool zu erzählen und noch ein Kurs, um ein megaguter Prediger zu werden.



Mäxi:

5.

Wow, das hört sich gut an! Und wie hat es funktioniert?

Andrés:



Ich war selbst begeistert von unserem Programm, aber das Wichtigste hatten wir ganz vergessen. Etwas, was man nicht in einem Kurs lernen kann ...



Mäxi:

7.

Und was genau habt ihr nun verändert?

Andrés:



Ganz zu Anfang des Trainings machen wir deutlich, dass es nicht nur darauf ankommt, dass man sich in den Kursen Fähigkeiten und Wissen aneignet. Denn ohne Liebe zu Gott und den Menschen ist das alles nichts wert. Um mutig vorangehen zu können, ist es wichtig, dass man im liebevollen Austausch mit Gott ist und die anderen als wertvolle, liebenswerte Mitmenschen ansieht. Es ist wie ein Kreislauf: Wir bekommen Gottes Liebe zu spüren und geben diese einfach an die anderen weiter. Eigentlich voll einfach!



Mäxi:

6.

Hmmm, was ist denn das?

Andrés:



Die Liebe! Das hat Jesus selbst klar und deutlich geantwortet, als man ihn fragte, was das Wichtigste sei. Er sagte kurz und knackig: „Ihr sollt Gott lieben über alles und eure Mitmenschen wie euch selbst.“ Das neu zu entdecken, bedeutete für mich, dass ich mein super Missionars-Trainingsprogramm nochmal überdenken und neu sortieren musste.



BIBEL

OHNE LIEBE IST ALLES NICHTS. LIES DAZU 1. KORINTHER 13

Auf einem Kongress



Mäxi:

8.

Stimmt! Eigentlich kann das ja jedes Kind!

Andrés:



Du sagst es! Da kann ich nur sagen: Mutig voran! Du wirst staunen, welche coolen Ideen dir Gott dabei geben wird!



BIBEL

„LIEBE DEN HERRN, DEINEN GOTT, VON GANZEM HERZEN, MIT DEINER GANZEN SEELE, DEINER GANZEN KRAFT UND DEINEM GANZEN VERSTAND. UND: LIEBE DEINEN MITMENSCHEN WIE DICH SELBST.“ LUKAS 10,27

Beim Bibelstudium



Andrés und Katrin Vergara leben mit ihren Kindern Noah (6) und Xavi (4) seit 2017 in Santiago de Chile. Dort schulen sie junge Christen und impactter, damit diese mutig vorangehen können.





HUMOR-TRAINING:

Habe immer einen Witz auf Lager, mit dem du das Eis brichst und für gute Stimmung sorgst!



Was spricht man in der Sauna? Schwitzerdütsch.



Damit du mutig vorangehen kannst, habe ich dir ein kleines Trainingsprogramm zusammengestellt. Viel Spass dabei!

Wie nennt man einen chinesischen Dieb? Lang Fing.
Wie nennt man einen chinesischen Polizisten? Lang Fing Fang.
Und einen chinesischen Polizeihund? Lang Fing Fang Wau.
Und wie nennt man die Hütte des Hundes? Lang Fing Fang Wau Bau.



Ein Afrikaner ruft seinen russischen Kollegen an: „Gerade bringen sie in den Nachrichten, dass es bei euch -50°C hat. Ich hoffe es geht dir gut?“

Antwortet der Russe: „Was? Bei uns hat es aber nur -25°C.“

Sagt der Afrikaner: „Aber der Reporter steht da live mit einem Thermometer, das -50°C anzeigt, auf dem Roten Platz.“

Lacht der Russe: „Ach so, du meinst draußen!“

Ein Japaner kommt in eine Bäckerei: „Ichi hätte geln ein BLÖDCHEN.“ Antwortet der Bäcker: „Einen Moment bitte. Meine Kollegin kommt gleich!“



GASTFREUNDSCHAFTS-TRAINING:

Spontaner Besuch? Kein Problem, denn mit dem schnellsten Kuchen der Welt bist du jederzeit für Gäste bereit!

1.



4 Esslöffel Mehl, 1,5 Esslöffel Backkakao, 3 Esslöffel Zucker und 1 Messerspitze Backpulver in einem großen Becher vermischen.

3.

Teig im Becher 3 Minuten lang bei 700 Watt in der Mikrowelle „backen“.



2.

3 Esslöffel Milch, 3 Esslöffel Öl und 1 Ei gut unterrühren.



4.

Warmen Kuchen aus der Tasse löffelnd verzehren. Guten Appetit!



GEBETS-TRAINING:

Gestalte dein Gebetsposter und bete für die Missionare. Schneide die Missionini-Bilder aus, klebe sie auf dein Gebetsposter und setze ein Häkchen, wenn du für die Missionare gebetet hast!



MISSIONINI-BILDER:



Christoph und Inka Scharf
mit Lisa, Ellen, Pia, Samuel und Maïke



Christian und Johanna Folkers



Rainer und Katharina Kröger



Hartmut und Urte Scherer

Das ist genial - Missionini-Sammelbilder! Die Frage ist nur: Erkennst du, in welchen Ländern diese Missionare arbeiten? In den nächsten Ausgaben von GO! wirst du jedes Mal weitere Missionini-Bilder finden.

Wenn du auf das KiMiFe kommst, bekommst du dort ein offizielles Missionini-Gebetsposter geschenkt, auf das du die Missionini-Bilder aufkleben kannst. Oder bestelle es kostenlos per E-Mail unter: kidz-material@liebenzell.org.



HIER KANNST
DU HELFEN



Mutig voran - rettet Essen - rettet Leben???

Täglich werden in Europa viele noch essbare Nahrungsmittel aus den Supermarktregalen aussortiert und weggeschmissen. In vielen armen Ländern wie Bangladesch kämpfen Menschen ums Überleben. Bei uns dagegen hat man viel zu viel.

„Das ist doch unfair!“, dachten zehn Mädchen aus Liechtenstein und starteten eine mutige Aktion. Ein Supermarkt gab ihnen das Essen, was sonst im Müll gelandet wäre, und die Mädchen verarbeiteten die rund 200 kg Lebensmittel zu getrocknetem Obst, Marmelade, Saft, Suppe usw. und verschenkten diese.

Wer wollte, konnte eine Spende für die Arbeit der Liebenzeller Mission in Bangladesch geben. Mit dem Geld kann zum Beispiel Kindern aus armen oder schwierigen Familien ein Platz in einem Kinderdorf ermöglicht werden, sodass sie in einem tollen, christlichen Internat wohnen und die Schule besuchen können. Das verändert ihr Leben total!

In Deutschland gibt es z. B. die „Tafel“ oder „foodsharing“, die aussortierte Lebensmittel an (bedürftige) Menschen weitergeben.



Mutig anderen helfen!

Mutig anderen helfen!
Das ist spitze! Vielleicht kommt dir und deinen Freunden auch eine gute Idee, wie man Geld für die Kinder in Bangladesch

sammeln kann.
Davon kannst du mir gerne berichten und Bilder schicken! Schreib per Post an Mäxi, Postfach 1240, 75375 Bad Liebenzell oder per E-Mail an maexi@liebenzell.org.



Das gesammelte Geld kannst du zusammen mit deinen Eltern auf dieses Konto überweisen:

Liebenzeller Mission
Sparkasse Pforzheim Calzw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66
Verwendungszweck:
1412-33 Kinderdorf Bangladesch